

Holzschwamm im Dach der IGS Linden entdeckt

Sanierung am historischen Hinterhaus in der Beethovenstraße kostet 985 000 Euro / Vorderhaus soll barrierefrei werden

Von Juliane Kaune

Linden-Mitte. Dacharbeiten am Hauptgebäude der IGS Linden sind nichts Ungewöhnliches. Immer wieder muss das Flachdach des maroden Siebzigerjahre-Baus am Lindener Berg geflickt werden, weil es einregnet. Doch nun sind auch umfangreiche Arbeiten am Dach des Hinterhauses der IGS-Außenstelle in der Beethovenstraße nötig: Die Bauverwaltung hat in dem historischen Gebäude Holzschwamm und holzzerstörende Pilze entdeckt, die schnellstmöglich entfernt werden müssen. Für die Sanierung hat die Stadt jetzt außerplanmäßig 985 000 Euro bereitgestellt.

„Wir müssen das Dach komplett neu eindecken“, erklärte Baubereichsleiter Jörg Gronemann jüngst im Bezirksrat Linden-Limmer. Zudem müssen die Fenster im zweiten und dritten Obergeschoss im Zuge der Schwammsanierung ausgetauscht werden. Die Schädlinge hatten Mitarbeiter der Bauverwaltung bei vorbereitenden Arbeiten für im Schulgebäude geplante Umbauten entdeckt.

Laut Gronemann ist sowohl beim



Das Dach des IGS-Hinterhauses muss saniert werden. FOTO: KAUNE

Hinterhaus als auch bei dem an der Straße liegenden Vorderhaus, die beide aus der Zeit der Jahrhundertwende stammen, eine Verbesserung des Brandschutzes geplant: Es sollen Außenliegende Fluchttreppen angebaut werden. Zudem ist vorgesehen, das gesamte Vorderhaus barrierefrei zu machen. Dazu wird unter anderem an der Außenwand ein Aufzug angebracht – in Abstimmung mit dem Denkmalschutz. Gronemann geht von einer Bauphase im Laufe des Schuljahres 2019/2020 aus.

„Wir müssen das Dach komplett neu eindecken.“

Jörg Gronemann,
Bereichsleiter Bau

Schwamm und Pilze im Hinterhausdach werden bereits in den kommenden Sommerferien beseitigt, die gesamten Dacharbeiten sollen bis zum Ferienende abgeschlossen sein.

Das Dach des Vorderhauses in der Beethovenstraße war bereits 2007 vollständig neu eingedeckt worden, auch die Fassade des prachtvollen Gebäudes wurde aufwendig saniert. Das Dach des vergleichsweise schmucklosen Hinterhauses hatte die Stadt seinerzeit nicht in Angriff genommen, weil damals laut Verwaltung noch keine Notwendigkeit bestand.

Im Bezirksrat wollte Piraten-Vorsteher Thomas Ganskow wissen, ob die in der Außenstelle geplanten Baumaßnahmen und die entsprechenden Investitionen sich langfristig rechnen müssten. Denn dann werde der Wunsch der IGS, die Außenstelle möglicherweise aufzugeben und am Hauptstandort einen Neubau zu errichten, immer unwahrscheinlicher. Gebäudetechniker Gronemann versicherte, dass kein Zusammenhang bestehe: „Die Außenstelle wird aus Platzgründen immer gebraucht.“